

LITERATURPROGRAMM JUNI 2000

im Internet: <http://www.alte-schmiede.at> , www.wespennest.at und www.literaturhaus.at

- 5** Montag
19.00
Literarisches Quartier
25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede - Exempel: Das produktive Verständigungsnetz der Autorinnen und Autoren
HARALD GSALLER (Wien) „**Wiese, Einfälle und Ausfunde**“ (Triton Verlag, 2000) mit exemplarischen Anwendungen von **BRIGITTA FALKNER • FRANZOBEL • BODO HELL** und einem Einleitungssay von Prof. Dr. **WOLFRAM GRODDECK** (Universität Basel) Vorstellung des Buches mit Lesungen
- 6** Dienstag
19.00
Literarisches Quartier
25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede - Exempel: TEXTDIALOG literarischer Gruppenprozeß und Randgängertum
GUSTAV ERNST (Wien) liest aus „**Trennungen**“ (Deuticke Verlag, 2000)
HELMUT EISENDLE (Wien) liest aus „**Lauf Alter**“ (Deuticke Verlag, 2000)
MICHAEL HAMMERSCHMID (Wien; dzt. Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaft) leitet ein und moderiert den Dialog der zwei Bücher über die Brüche und Übergänge des Alterns
- 7** Mittwoch
19.00
Li terarisches Quartier
und
25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede - Exempel: Das rezeptive Verständigungsnetz der Autorinnen und Autoren
TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen mit Textdiskussion Redaktion und Moderation: **CHRISTINE HUBER**
UTE EISINGER (Wien) „Bogen“, Gedichte • **BETTINA BALAKA** (Wien) „Dissoziationen“, Gedichte aus Pflanzen Vögeln • **CHRISTOPH W. BAUER** (Innsbruck) „**wege verzweigt**“ Gedichte (Haymon Verlag, 1999) • **RICHARD WALL** (Katsdorf, OÖ) „Dialoge. 17 & 4 Balladen zum Fin de siècle“
- 8** Donnerstag . 20.00
Universität, Hauptgebäude
Linker Seiteneingang
2. Innenhof, Erdgeschoß
25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede - Exempel: Universitäre Kooperationen; zweisprachige Lesungen
Studienrichtung NEDERLANDISTIK der Universität Wien (Institut für Germanistik) stellt den Gastautor des Sommersemesters vor:
OSCAR VAN DEN BOOGAARD (Niederlande/ Belgien) zweisprachige Lesung aus „**Julius Herrlichkeit**“, Roman (übersetzt von Ira Wilhelm, S.Fischer Verlag, 1997) Einleitung: Gastprof. Dr. **Herbert Van Uffelen**
- 14** Mittwoch
19.00
Li terarisches Quartier
suhrkamp)
25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede - Exempel: Sammlungsort von Sprachmusiken
CLUB POÉTIQUE gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG **27. Treffen**
ROBERT SCHINDEL (Wien; Eduard Mörike Preis 2000) liest aus seinem neuen Gedichtband „**Immernie**“ (edition
- 15** Donnerstag
19.00
Li terarisches Quartier
25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede - Exempel: Das große Lied als Quellort und Zuflucht für Würde und Schönheit
MARIE-THÉRÈSE KERSCHBAUMER (Wien) liest aus ihrem neuen Roman „**Fern. Drittes Buch**“ (Wieser Verlag)
HANS HÖLLER (Professor der Universität Salzburg) spricht über das Buch im Zusammenhang mit den vorangegangenen Romanen „**Die Fremde. Erstes Buch**“ und „**Ausfahrt. Zweites Buch**“ (Wieser Verlag, 1992 und 1994)
- 19** Montag . 19.00
Literarisches Quartier
25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede - Exempel: Erzählstil und Charisma
NORBERT GSTREIN (Zürich) liest aus seinem neuen Buch „**Selbstportrait mit einer Toten**“ (Suhkamp Verlag)
- 20** Dienstag
19.00
Literarisches Quartier
25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede - Exempel: Singuläre und synergetische Klärungen in Denk- und Sprachräumen
FERDINAND SCHMATZ (Wien) führt sein **5. GESPRÄCH ÜBER POESIE** mit **ELFRIEDE JELINEK** (Wien) über poetologische Grundlagen, Voraussetzungen und Veränderungen im und während des Schreibprozesses
- 26** Montag
19.00
Literarisches Quartier
25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede - Exempel: Neugieriges Spiel mit Sprache, Automaten, Wissenschaften
LIESL UJVARY (Wien) „**Akustische Körpersprache. Analoge Klangsynthese und allgemeine Lautgesetze**“ Vortrag mit Beispielen aus den CDs *softworlds, Sprache der Gene* und *sex+ tod+*
- 27** Dienstag
19.00
Literarisches Quartier
25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede - Exempel: Schrittweise Durchdringungen des Geländes
RICHARD OBERMAYR (Wien) Essay über die **Formierung des literarischen Textes und seine Bearbeitungen durch den „Literaturbetrieb“**
- 30** Freitag
18.00
ORF - RadioKulturhaus
Studios RP3 und RP4
IV., Argentinierstr. 30a
25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede - Exempel: Die Neubegründung von gemeinsamer Erkenntnis
DAS NEUE WIENER SYMPOSIUM Drittes zweijähriges Symposium, zum Thema
ÜBER DEN GEGENWERT VON LITERATUR **1. SESSION** mit drei Gesprächsrunden - **30.6.: 18.00; 1.7.: 10.30 und 17.00** - und einem abschließenden Publikumsgespräch - 1.7.: **20.30** (Leitung: **Peter Zimmermann**, Ö1)
BERNHARD FETZ (Österreichisches Literaturarchiv, Wien) Leitung des Symposiums am Symposium nehmen teil:
JOCHEN HÖRISCH (Germanist, Medienanalytiker; Professor der Universität Mannheim) • **REINHOLD KNOLL** (Kultursoziologe, Professor der Universität Wien) • **ANDREA KÖHLER** (Literaturkritikerin, Literaturwissenschaftlerin, Neue Zürcher Zeitung, Zürich) • **HERTA MÜLLER** (Schriftstellerin, Berlin) • **KLAUS REICHERT** (Anglist, Übersetzer, Dichter, Professor der Universität Frankfurt; Gründer und Direktor des interdisziplinären Zentrums zur Erforschung der Frühen Neuzeit an der Universität Frankfurt) • **PETER ROSNER** (Wirtschaftswissenschaftler; Dozent der Universität Wien) • **RAOUL SCHROTT** (Dichter, Literaturwissenschaftler, Dozent der Universität Innsbruck, Schull, Irland) • **GINKA STEINWACHS** (Dichterin, Literaturwissenschaftlerin, Berlin/ Mallorca)
Die 2. SESSION des Symposiums mit den ausgewerteten Ergebnissen der 1. Session findet Juni/ Juli 2001 statt
In Zusammenarbeit mit **Ö1** und dem **RadioKulturhaus** Es erscheint ein Sonderprogramm

MUSIKPROGRAMM JUNI 2000

im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

- 2** Freitag
19.00
Literarisches Quartier
ÖSTERREICH 2000 Ur- und Erstaufführungen von **Michael Amann, Bruno Strobl, Christian Ofenbauer, Klaus Ager, Thomas Heinisch, Ludwig Nussbichler**
SIGRID TRUMMER (Klavier). Mit CD-Präsentation
- 8** Donnerstag . 19.00
Literarisches Quartier
ÖSTERREICH 2000 Ur- und Erstaufführungen Portrait **GEORG NUSSBAUMER**.
„Klavier singt: la la la“, „Icarusetüde/Chopinyonaise“, „Notenzucht Isolde“ **JOHANNES MARIAN** (Klavier)
- 9** Freitag 19.00
Literarisches Quartier
ÖSTERREICH 2000 Ur- und Erstaufführungen Portrait **GEORG NUSSBAUMER**.
BERND THURNER (Percussion), **GEORG NUSSBAUMER** (Videoinstallation) **“The Big Kuss of Trustan with Usolde”**
- 13** Dienstag
19.00
Literarisches Quartier
ÖSTERREICH 2000 FOKUS – Werke von **Johannes Kretz, Jonathan Harvey, Marc André** und
Anton Webern **GEORG SCHULZ** (Akkordeon), **SILVIE LACROIX** (Flöte), **MATHILDE HOURSANGOU**
(Klavier). Konzeption: **SIMEON PIRONKOFF** (in Zusammenarbeit mit der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik, IGM)
- 16** Freitag . 19.00
Literarisches Quartier
WORLD MUSIC 2000 Ur- und Erstaufführungen **“A Luckewarm Distance”** von **YUKI MORIMOTO**
MICHAEL SNYMAN (Violine), **LUCIA HALL** (Violine), **ODILE SKARNES-MORIMOTO** (Viola), **MICHAEL**
DALLINGER (Cello), **JOHANNES STRASSL** (Oboe)
Leitung: **YUKI MORIMOTO**
- 17** Samstag
16.00
Literarisches Quartier
JÜDISCHE KULTUR IN WIEN Tanz WERA GOLDMANN (Wien - Tel Aviv) tanzt **„Die Seherin“** aus ihrer
Reihe **Biblische Frauengestalten**“ und erzählt über ihre Jugend in Wien
MICHA BAR-AM (Musik), **NIKOLAUS SELIMOV** (Sprecher)
- 21** Mittwoch 19.00
Literarisches Quartier
ELEKTRONISCHER FRÜHLING HANNES RAFFASEDER Soloperformance
“Fingerprints” Kompositionen und Improvisationen für Klavier, Live-Elektronik und Tonband
- 23** Freitag . 19.00
Literarisches Quartier
ÖSTERREICH 2000 Ur- und Erstaufführungen **“Aus der Neuen Welt”** **THOMAS MAUERHOFER** (Gitarre),
CHRISTIAN MAURER (Saxofon), **BERNHARD WITTGRUBER** (Perkussion), **HARALD HAUSER** (Bass)
- 24** Samstag. 16.00
Literarisches Quartier
TANZ IM EXIL Vortrag **GIORA MANOR** **“Der Gegentanz – Tanz und Politik in Israel”** Gertrud Kraus und
ihr Einfluß auf die heutigen israelischen Choreographen Rami Be’er, Amir Kolben und Ohrad Naharin. Mit Dias und Film
- 27** Dienstag. 19.00
Jüdisches Museum
I, Dorotheergasse 11
JÜDISCHE KULTUR IN WIEN Tanz WERA GOLDMANN spricht über Tanz
Choreografie, ihre Arbeit in Israel im Tanzensemble der Wienerin Gertrud Kraus und zeigt Ethnische
Tänze. In Zusammenarbeit mit den Internationalen Tanzwochen **“Tanz 2000.at”**
- 28** Mittwoch 19.00
Literarisches Quartier
ÖSTERREICH 2000 Ur- und Erstaufführungen **Edwin Baumgartner** Klaviertrio, **Mark Engebretson** Progressions für
Klaviertrio, **Bernd Sollfellner** Klaviertrio **APOLLON-TRIO - NADIA SAHAROVA** (Klavier),
JÖRG SOLLFELLNER (Violine), **INGRID WAGNER-KRAFT** (Cello)
- 29** Donnerstag . 19.00
Literarisches Quartier
ELEKTRONISCHER FRÜHLING ROBERT NORMANDEAU (Kanada)
“Unbekannte Räume”, “Malina-Musik” (U) und andere Kompositionen. Präsentation: **DIETER KAUFMANN**
- 30** Freitag . 19.00
eingestellt“
Literarisches Quartier
KUNST IM EXIL Hommage für FRIEDRICH HOLLAENDER **“Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe**
Literarisch-musikalische Kostbarkeiten mit **ULLI FESSL** (Gesang), **PAUL FIELDS** (Violine) und **LEOPOLD GROSSMANN** (Klavier)

AUSSTELLUNGEN UND SONDERVERANSTALTUNGEN JUNI 2000

im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

19 Montag - Samstag

bis dietheater Künstlerhaus

24 I, Karlsplatz 5 . ab 9.30

24 Samstag . 10.00

25 Sonntag . 15.00

RadioKulturhaus

IV, Argentinier. 30a

KINDERKLANG 9. WIENER KINDERMUSIKFEST

Ob Kinderoper, Musical, musikalische Klangreise oder Musizieren mit fantastischen Instrumenten -

es gibt viel zu hören beim großen Fest für kleine Musikbegeisterte

Auf dem Programm stehen u.a. die Märchenoper "So weiß wie Schnee, so rot wie Blut", das japanische

Märchen "Die Mondprinzessin" und die Kinderoper "Die schwarze Kaiserin". Mit Timna Brauer geht es

auf "Sommerreisezeit" und Hans Tschiritsch musiziert auf dem Klangstaubsauger und dem Badewannencello.

Detailangaben mit Beginnzeiten im Sonderprogramm Programmzusendung auf Anfrage: 512 83 29

Schönlaterngasse 7a

ARTOTHEK GALERIE:

BERND KOLLER Arbeiten auf Papier

Montag bis Freitag: 12.00 – 18.00

(bis 29.6.)

LITERARISCHES QUARTIER / LITERATURPROGRAMM MAI 2000

(Im Internet finden Sie unser Programm unter: http://www.alte_schmiede.at , unter www.wespennest.at und www.literaturhaus.at)

Inserat Wespennest/ Holl 40x190 mm wird direkt an Agens geliefert

Mit einer Vorhut von sechs Veranstaltungen startete im Juni 1975 das Literaturprogramm der Alten Schmiede. Dann war es in die lange Sommerpause gegangen, und Ende August/ Anfang September startete dann das eigentliche Programmkontinuum, das bisher in rund 3.500 literarischen Veranstaltungen die Arbeiten von rund Zweitausend Schriftstellerinnen und Schriftstellern, literarisch produktiv und interpretativ tätigen Menschen aus der ganzen Welt zur Geltung gebracht hat. Das unverrückbare Zentrum des Literaturprogramms bildet das erstaunliche und umfassende kreative Potential der der zeitgenössischen österreichischen Autorinnen und Autoren, das zudem auf den verschiedensten Ebenen Ausgangs- und Anknüpfungspunkte zu Werken der internationalen Literatur bietet. Das Programmkontinuum, das ab Anfang der 80er Jahre je nach Komplexitätsgrad der Veranstaltungen zwischen 120 und 190 literarische Ereignisse öffentlich wirksam macht, hat in Korrespondenz mit der noch länger tätigen Österreichischen Gesellschaft für Literatur die Pionier- und Aufbauarbeit für eine mittlerweile aufgeblühte literarische Veranstaltungsszene in Wien geleistet. International ist der Rang des Literarischen Quartiers der Alten Schmiede als eine der wichtigen zentraleuropäischen Institutionen, in der die Kriterien des kreativen Schaffensprozesses noch immer das Maß der Auseinandersetzung mit zeitgenössischen literarischen Werken bildet, unbestritten. Das kommt nicht zuletzt dadurch zum Ausdruck, daß in der Alten Schmiede erprobte Programmstrukturen immer wieder von anderen literarischen Institutionen in Europa aufgegriffen werden.

Das Literaturprogramm der Alten Schmiede wird in den Monaten Juni, Juli und September auf einige der exemplarischen Schwerpunkte der auf der Basis des kreativen Potentials der österreichischen Autorinnen und Autoren, Dichter und Dichterinnen geleisteten Programmarbeit zur Geltung bringen, ohne dabei auch nur annähernd "repräsentativ" werden zu können. Im September, zu Beginn der 26. Saison des Literaturprogramms der Alten Schmiede, soll dann eine Übersicht und Bilanz der ersten 25 Jahre vorgelegt werden.

Wir bitten um Verständnis, daß zu den einzelnen Veranstaltungen erst an den einzelnen Abenden Detailinformationen gegeben werden können, dieses Programm eher die allgemeinen Perspektiven in Bezug auf dieses große, gemeinsame Werk der Programmkontinuität anspricht.

Im programmatischen Zentrum dieser drei Programmmonate Juni-September steht das dritte transdisziplinäre **Neue Wiener Symposium** im RadioKulturhaus am 30.6. und 1.7. zum Thema **Über den Gegenwert von Literatur**, das in einem vom Literarischen Quartier im vergangenen Jahrzehnt entwickelten Modus stattfinden wird, der einen gemeinsamen Erkenntnisgang noch vor der Ausformulierung von distinkten Positionen entwickelt. Solche gemeinsame Erkenntnisgänge sind für den Bestand von Gesellschaften, Gemeinschaftswesen unabdingbar, die Form des Neuen Wiener Symposiums genügt daher durchaus einem politischen Anspruch, Erwerb und Entwicklung von Wissen in einer der Gesellschaftlichkeit dienlichen Weise zu pflegen. Das Ziel der ersten Session des Symposiums liegt darin, Grundlagen für eine aktuelle Positionierung der Bedingungen und Möglichkeiten literarischen Arbeitens und literarischer Existenz zusammenzufassen. Auf dieser Basis sollen die Symposiumsteilnehmer dann ihre individuelle Erkenntnisarbeit leisten, die im Jahresabstand in einer zweiten Session dargelegt werden. Zum Symposium erscheint ein Sonderprogramm.

5.6. Auf einer zweifachen Ordnungsstruktur von Rhetorik und Gedächtniskunst gründet der Künstler **Harald Gsaller** seinen Text in *Wiese*, der ein zugleich offenes, wiewohl programmatisch definiertes Feld für produktive Verknüpfungen mit den künstlerischen Arbeiten von **Brigitta Falkner, Franzobel, Bodo Hell** und die geisteswissenschaftliche Erkundung des Philologen **Wolfram Groddeck** absteckt.

6.6. **Gustav Ernst** ist der in Wien lebende Schriftsteller, der den Prozeß einer kollegialen, schriftstellerischen Verständigung und Bestärkung mit der größten Zielstrebigkeit und Beharrlichkeit verfolgt. Seine verdienstvolle Bemühung ist erst im Rahmen der Literaturzeitschrift "Wespennest", dessen mitbestimmender Redakteur er ein knappes Vierteljahrhundert war, und nunmehr in der von ihm neugegründeten Literaturzeitschrift "kolik" zur Geltung gekommen.

Helmut Eisendle wiederum ist ein klassischer Rand- und Einzelgänger des Schreibens, wiewohl er sich

literarischen Gruppen immer wieder zeitweise attachiert und zum Beispiel der verdienstvolle Anthologie "Österreich lesen" (Deuticke, 1995) herausgegeben hatte.

Ernst und Eisendle haben jetzt bei Deuticke erzählende Werke veröffentlicht, die Veränderung, die zweifellos auch mit dem fortschreitenden Lebensalter der Protagonisten zusammenhängen, auf ganz unterschiedliche Weise zur Sprache bringen.

Inserat Deuticke Eisendle/ Ernst 85(b)x94(h) mm beigelegt

7.6. Die Reihe "Textvorstellungen" hat eine spannende Entwicklungsgeschichte, von den Anfängen als "Literatureck" im Jahr 1978, hinter sich. Sie ist zu einem kostbaren Instrument geworden, oftmals ersten literarischen Arbeiten noch in Manuskriptform, mit größtmöglicher Sorgfalt zu begegnen. Die Dichterin Christine Huber ist dem langjährigen Mitredakteur und Moderator dieser Reihe, dem Schriftsteller Herbert J. Wimmer, nachgefolgt, und hat mit ihren später aktiv gewordenen Kolleginnen Renate Zuniga und Katharina Riese die Reihe, in der die meisten literarischen Erstauftritte stattfinden, zu einem vitalen Forum der kollegialen Auseinandersetzung mit noch unerprobten Arbeiten gemacht.

Sie schreibt: *ein vergleich: die textvorstellungen vom 6.3. konnten (auch) als ein ausloten, nachforschen der möglichkeiten von engführungen von lyrik und abstraktion gelesen werden. im gegensatz dazu - falls es ein gegensatz ist. - an diesem abend ein vorschlag zur umkehrung dieses möglichen lesartenwegs: lyrische formen als formen von konkretion. d.h. hier: ausformungen von konkreten materialien - wobei konkret durchaus im doppelsinn zu interpretieren ist - gleichermaßen als literaturgeschichtliche größe und im alltagssprachlichen gebrauch dieses begriffs.*

8.6. OSCAR VAN DEN BOOGAARD geb. 1964, aufgewachsen in den Niederlanden und Surinam. Rechts- und Französischstudium in Montpellier, Brüssel, Amsterdam. Arbeitete in einer Anwaltskanzlei bis zur Veröffentlichung seines ersten Romans "Dentz" (1990). Bisläng vier Romane, "Julias Herrlichkeit" ist sein erstes in Deutsch übersetztes Buch. Der Berliner "Tagesspiegel" schwärmt von diesem Buch: *Es ist ein wunderbares Buch, voll Poesie und Körperlichkeit, voller Begehren und Erfüllung zugleich – was die Hauptfigur Julia betrifft, der wir in verschiedenen Stadien ihres Lebens begegnen, vom jungen Mädchen bis zur, nun ja, früher sagte man: Matrone – durchzogen von einer Mischung aus zärtlich-ironischer Distanz und Identifikation* (Marita Keilson).

14.6. ROBERT SCHINDEL (geb. 1944) Im Jahr 1990 hat Robert Schindel in der Alten Schmiede im Rahmen der Wiener Vorlesungen zur Literatur drei Abende über *Literatur - Auskunftsbüro der Angst* gesprochen, dabei die eigene Erlebens- und Erkennentiefe mit den spielerischen Verwandlungsmöglichkeiten der Sprache verbunden. In Form von Balladen, Liedern, Scherzi, in der tradierten poetischen Form kehrt diese existentielle Bemühung in seinen Gedichtbänden immer wieder und und erneuert sich und die Hörenden und Lesenden bewegend. Nunmehr in seinem fünften Gedichtband bei Suhrkamp, *Immernie*. Schindels Hinweise auf Aleksandar Tišmas Meisterwerk *Der Gebrauch des Menschen* ("Das Buch des Monats, Alte Schmiede, XII 1992) sind zusammen mit seinen Vorlesungen zum Kernstück seines Buches *Gott schützt uns vor den guten Menschen. Jüdisches Gedächtnis - Auskunftsbüro der Angst* (1995) geworden.

15.6. Robert Menasse schreibt über die Protagonistin des dritten Bandes der Romantrilogie der Dichterin **Marie-Thérèse Kerschbaumer**: *Diese Figur wird jedem, der lesen kann, in Erinnerung bleiben als Mittlerin zwischen kindlicher Sehnsucht und jener Erwachsenenwelt, die vergessen hat, was die Idee des Lebens ist: eine schöne Seele zu erlangen.* In ihren Wiener Vorlesungen zur Literatur (im Gründungsjahr dieser Reihe, 1986; erst in "Wespennest" 63, dann in *Für mich hat Lesen etwas mit Fliessen zu tun...*) ist die Autorin in der Alten Schmiede den Bausteinen, den Traditionen, den Rahmenbedingungen und den daraus folgenden Möglichkeitesgraden einer dichterischen Sprach- und Lebensform nachgegangen, die diese als Quellort und Zuflucht für Würde und Schönheit festigen.

19.6. Mit Lust und List Thomas Bernhards Tiradenschraube von *Holzfällen* einige Umdrehungen weitergedreht hat **Norbert Gstrein** in seinem Prosastück *Selbstportrait mit einer Toten*: jetzt wird der gegen die Wiener Bande, die im *Literaturbetrieb*, die Autorenkolleginnen und -kollegen wütende Schriftsteller zum Blindgänger; blind für die Probleme seiner Partnerin, einer Ärztin, die soeben eine Patientin durch Selbstmord verloren hatte. Daß diese

Not nicht und nicht den Lamentopanzer des Schriftstellers durchdringen kann, wie sie nur in der Registrierung seiner Sprachschlachtstrategie durch die Ärztin zur Sprache kommen kann, darin liegt die erzählerische Pointe des Buches, die den Schriftsteller, übrigens wie auch die Literaturbetriebsveranstaltung *Mitteleuropäischer Literaturpreis*, als relative Größe festlegt. Daß der beim *Wettlesen des Konsuls* leer ausgegangene Roman des Schriftstellers über den Exilautor Hirschfelder mit Gstreins erfolgreichem letzten Roman *Die englischen Jahre* in Verbindung steht, würzt das ironische Erzählspiel mit einer ausgiebigen Prise Selbstironie.

20.6. Ferdinand Schmatz zählt mit Liesl Ujvary (s. 26.6.) zu den in Hinblick auf literarische Veranstaltungen experimentierfreudigsten und neugierigsten Partnern der Alten Schmiede. Er hat sich nicht nur im ersten Jahr ihres Bestandes an den *Wiener Vorlesungen zur Literatur* beteiligt (dokumentiert in *Wespennest* 66 und in seinem Buch *Sinn und Sinne*), sondern er hat den offenen Gedankenaustausch mit Künstlerkollegen und Wissenschaftlern gesucht: in einer Vorstufe der *Gespräche über Poesie* Ende der 80er Jahre, dann als umfassend angelegtes 2. Autorenlabor im Jahr 1993 mit knapp dreißig Veranstaltungen unter dem programmatischen Titel *Poesie, Wissenschaft und Kunst*. Der Briefwechsel mit dem Soziologen Peter Fuchs, als Buch *Lieber Herr Fuchs, Lieber Herr Schmatz. Korrespondenzen zwischen Dichtung und Systemtheorie* erschienen, war eines der fruchtbaren Ergebnisse dieses Unterfangens. Modellhaft fielen dann auch die zwei interdisziplinären Gesprächsrunden eines *Gesellschaftslabors* zu *Entscheidung und Beschreibung-Der Text und seine Realisation* und zu *Mythen, die über den Kopf wachsen: Technik, Literatur, Systemtheorie, Kunst* der Jahre 1997 und 1998 aus, die wiederum die Errungenschaften des *Neuen Wiener Symposiums*, an dem sich Schmatz ebenfalls in den Jahren 1992-93 beteiligt hatte, nützen konnten.

Elfriede Jelinek hat 1986 im Literarischen Quartier ein Autorinnenprojekt konzipiert, war für Veranstaltungen u.a. über Walter Serner und Robert Walser initiativ und an deren Ausführung beteiligt, sie ist immer wieder für literarische Werke von Autorenkolleginnen und -kollegen in Form von Vorträgen, Lesungseinleitungen oder Hinweisen eingetreten.

Ihrem letzten Roman *Die Kinder der Toten* widmete die Alte Schmiede wenige Monate nach seinem Erscheinen 1986 ein kleines Symposium, verbunden mit einem großen Lesungsabend im Akademietheater.

In seinem **5. Gespräch über Poesie** spricht Ferdinand Schmatz mit **Elfriede Jelinek** über poetologische Grundlagen, Voraussetzungen und Veränderungen im und während des Schreibprozesses. Der Moment der poetischen Setzung, der sich vom inneren Bild bis zum gefundenen Wort erstreckt und in einem sozialen äußeren Rahmen stattzufinden hat, kann im gemeinsamen Reflektieren und darüber Sprechen umkreist und an daraus entspringende Themen freigegeben werden: Metapher und Prosa, Geschlecht und Grammatik, Wortfeld und Handlungsfeld, Jargon als Strategie, Verrückung als Bewegung ...

Von der eigenen Schreibweise ausgehend und sich stets auf diese besinnend soll vor allem deren Bezug zu den dichterischen Traditionen im Mittelpunkt des Gesprächs stehen, insbesondere das Werk Robert Walsers, aus dem auch gelesen werden wird.

26. 6. Liesl Ujvary zählt zu den experimentierfreudigsten und für Innovationen aufgeschlossensten Persönlichkeiten der österreichischen Gegenwartsliteratur. Das ist auch dem Literaturprogramm der Alten Schmiede zugute gekommen. Sie war bereit, das erste Modell eines Autorinnenprojekts im Jahr 1981 zu erproben (dem ein weiteres folgte), sie hat mit der Veranstaltung *Kunst, Recht, Physik* die Basis für Erfahrungswerte transdisziplinärer, öffentlicher Verständigungsversuche gelegt und weitere Versuche, etwa zu *Biotechnik und Künstliche Intelligenz* folgen lassen; in ihren zwei Vortragsreihen im Rahmen der Wiener Vorlesungen zur Literatur beschäftigte sie sich mit *Kabbalistik, Psychoanalyse und moderne Dichtung* und mit Problemen von *Logik, Moral, euklidischer Geometrie und dem Menschenbild der Aufklärung*. Wiederholt initiierte und konzipierte sie Projekte kollegialer Verständigung auf der Grundlage literarischer Texte, für die sie auch die Verantwortung der Ausführung übernahm.

In ihren radiophonen Arbeiten der vergangenen Jahren beschäftigten Sie Problemstellungen einer akustischen Körpersprache in Verbindung mit den Möglichkeiten analoger Klangsynthese, die wiederum vor dem Bezugsrahmen allgemeiner Lautgesetze untersucht wird.

27.6. In der Mitte der 90er Jahre konnten die Besucher der Reihe *Textvorstellungen* in einigen Etappen die Formation eines Romanmanuskripts in der Alten Schmiede mitverfolgen. Der junge Schriftsteller **Richard Obermayr** erprobte Passagen seines Manuskripts *Die Erweiterungen des Gedächtnisses* im Rahmen dieser Lesereihe. Im September 1998 war es dann soweit: der Autor las zur Saisonöffnung im Odeon aus seinem soeben im Residenz Verlag erschienenen und unter den Titel *Der gefälschte Himmel* gestellten Roman und

faszinierte auf Anhieb das Auditorium. Die in der Folge erschienenen Rezensionen wiesen das Buch als außerordentlich anspruchsvolles und glänzend umgesetztes Anliegen, Atmosphären, Dinglichkeiten und Fakten aus vergangenen Zeiten einer belebten Gegenwart erhalten, aus. Somit wurde Obermayrs Roman zu den zweifellos bemerkenswertesten literarischen Debüts der österreichischen Gegenwartsliteratur in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts.

30.6./ 1.7. siehe oben und Sonderprogramm der Alten Schmiede, und *Heimspiel 06* des RadioKulturhauses.

Inserat Suhrkamp Gstrein 40x190 mm elektronisch direkt an Agens